

ARBEITSPAPIER

Wolfgang WENDT
Julia SCHULZ
unter Mitarbeit von
Bianca VIOLE

BBR 2014: Zentrale Ergebnisse

INHALT

- A Zur Datenbasis
- B Bestehensquoten
- C Ergebnisse in den Fächern

Abkürzungen und Erläuterungen

Der vorliegende Bericht dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse der Berufsbildungsreife (BBR) aus dem Frühjahr 2014, dem zweiten Durchgang des neuen Schulabschlusses.
Stand: 11. Juli 2014

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 80

Fax: 030/844 166 810

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autorenschaft:

Wolfgang Wendt

Julia Schulz

unter Mitarbeit von

Bianca Viole

Berlin, August 2014

A ZUR DATENBASIS

Die Berufsbildungsreife (BBR) ist ein 2012/2013 eingeführter neuer Schulabschluss, der den bisherigen Hauptschulabschluss ersetzt. Zentrale vergleichende Arbeiten sind ein wesentlicher Bestandteil zum Erlangen der Berufsbildungsreife. Teilnahmepflicht besteht für alle Schüler/innen der Integrierten Sekundarschulen (ISS) außer denjenigen, die zieldifferent unterrichtet werden und in die nachstehend dokumentierten Berechnungen nicht eingegangen sind¹. Die schriftlichen vergleichenden Arbeiten in Deutsch und in Mathematik fanden im Mai und im Juni 2014 statt. Die Schulen meldeten die wichtigsten Ergebnisse über die Plattform des ISQ zurück. Eingabeende war **Freitag, der 11. Juli 2014**. Der nachstehende Kurzbericht enthält die wichtigste Auswertung und Ergebnisse der schulischen Daten.

*Die Ergebnisdarstellung konzentriert sich auf den Bereich der öffentlichen Schulen; die Schulen in privater Trägerschaft waren zur Dateneingabe nicht verpflichtet. Die Gemeinschaftsschulen werden gesondert ausgewiesen, auch wenn sie ebenfalls Integrierte Sekundarschulen sind, also alle derselben Schulart zugehören. Aus sprachlichen Gründen werden die beiden Schulformen nebeneinander gestellt und als Integrierte Sekundarschule (ISS) sowie Gemeinschaftsschule (**GemS**) bezeichnet.*

Die Schulen haben die Daten zwar weitgehend vollständig eingegeben, allerdings gibt es einige Lücken vor allem bei den Informationen zum Endergebnis. Angaben fehlen zudem aus zwei weiteren Gründen an verschiedenen Stellen: Zum einen haben nicht alle Schüler/innen an allen vergleichenden Arbeiten teilgenommen. Zum anderen gibt es in jedem derart umfangreichen Datensatz gewisse Unstimmigkeiten. Können diese nicht geklärt werden, so werden üblicherweise die nicht stimmigen Werte vorsichtshalber zu fehlenden (missing data) umcodiert.

Die Lücken im Datensatz führen dazu, dass in den Tabellen auch bei ähnlichen Sachverhalten unterschiedliche Fallzahlen auftreten, nämlich in Abhängigkeit von der Kombination der zugrundeliegenden Merkmale, da die Merkmale in unterschiedlichem Ausmaß fehlende Werte aufweisen.

¹ Die Schulen haben 351 Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeldet, die zieldifferent unterrichtet werden, davon 350 an den öffentlichen Schulen. Wie viele zieldifferent unterrichtet werdende Schüler/innen an den Privatschulen sind, lässt sich dem Datensatz des ISQ nicht entnehmen, da diese Schulen zur Eingabe nicht verpflichtet sind.

A-1 Tabelle: BBR 2014. Datenbasis. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und Gemeinschaftsschulen. Schüler/innen: Anzahl mit gültigen Stammdaten. mgWzE: Mit gültigen Werten zum Endergebnis *bestanden/nicht bestanden*.

		2013	2014
Sekundarschulen (ISS)	Schulen	91	97
	Klassen	492	576
	Schüler/innen	11 434	13 641
	davon mgWzE	10 833	12 845
Gemeinschaftsschulen (GemS)	Schulen	15	20
	Klassen	68	112
	Schüler/innen	1 315	2 311
	davon mgWzE	1 268	2 311
gesamt	Schulen	106	117
	Klassen	560	688
	Schüler/innen	12 749	15 952
	davon mgWzE	12 101	15 156

Die Lmb-Quote bezeichnet den Anteil der Eltern, die von der Zuzahlungspflicht zu den Lernmitteln befreit sind. Die zur Verfügung stehende Datengrundlage der SenBJW war in 2013 eine andere als in 2014: 2013 bezieht sich die schulspezifische Quote auf die gesamte Sekundarstufe I, 2014 spezifisch auf den Jahrgang 9. Die Lmb-Quote liegt im Mittel bei 42% für die ISS (2013: 45%), für die GemS bei 49% (2013: 46%).

Über die Zusammensetzung der Schülerschaft nach Herkunftssprache gibt Tabelle A-2 Auskunft. Die Anteile beziehen sich auf die neunte Jahrgangsstufe, da diesbezüglich die Daten über das BBR-Eingabeportal des ISQ erhoben wurden.

A-2 Tabelle: BBR 2014. Zusammensetzung der Schülerschaft an den ISS und GemS nach Herkunftssprache. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und Gemeinschaftsschulen.

		2013		2014	
Sekundarschulen (ISS)	dH	6 985	61%	8 570	63%
	tH	1 751	15%	1 953	14%
	aH	2 698	24%	3 118	23%
	gesamt	11 434	100%	13 641	100%
Gemeinschaftsschulen (GemS)	dH	843	64%	1 369	59%
	tH	199	15%	363	16%
	aH	273	21%	579	25%
	gesamt	1 315	100%	2 311	100%
gesamt	dH	7 828	62%	9 939	62%
	tH	1 950	15%	2 316	15%
	aH	2 971	23%	3 697	23%
	gesamt	12 749	100%	15 952	100%

Die Zusammensetzung der Schülerschaften nach Herkunftssprache hat sich in den ISS von 2013 zu 2014 kaum verändert. Bei den Gemeinschaftsschulen ist der Anteil von Schüler/-innen nicht-deutscher Herkunftssprache in 2014 höher als in 2013. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass Gemeinschaftsschulklassen "nachwachsen", d.h. dass in 2013 weniger Gemeinschaftsschulklassen bis zum neunten Jahrgang gekommen waren als in 2014; vgl. Tabelle A-1.

B BESTEHENSQUOTEN

Die Berufsbildungsreife wird an den ISS/GemS erworben, wenn zugleich drei Bestehenskriterien erfüllt sind; vgl. § 32 Abs. 1 der Verordnung über die Schularten und Bildungsgänge der Sekundarstufe I (Sekundarstufe I -Verordnung – Sek I-VO)²

- "(1) Schülerinnen und Schüler der Integrierten Sekundarschule erwerben die Berufsbildungsreife am Ende der Jahrgangsstufe 9 oder 10, wenn bei Umrechnung der erreichten Punkte im leistungsdifferenzierten Unterricht in Noten des G-Niveaus auf dem Anforderungsniveau der Jahrgangsstufe 9 folgende Bedingungen erfüllt werden:
1. In mindestens zwei der drei Fächer Deutsch, Mathematik sowie entweder Wirtschaft, Arbeit, Technik oder erste Fremdsprache werden mindestens ausreichende Leistungen erreicht,
 2. die Summe aller Zeugnisnoten ergibt einen Durchschnittswert von 4,0 oder besser und
 3. bei den vergleichenden Arbeiten in Mathematik und Deutsch werden mindestens ausreichende Leistungen erzielt oder mangelhafte Leistungen in einem Fach können durch mindestens befriedigende Leistungen in dem anderen Fach ausgeglichen werden."

Wie viele Schüler/innen haben die BBR erreicht?

Tabelle B-1 dokumentiert neben den absoluten Häufigkeiten auch die Bestehensquoten: Wie groß ist der Anteil der Schüler/innen, die die Berufsbildungsreife bestehen? Die Bestehensquoten werden einmal auf der Grundlage der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler ermittelt, die sich zu Beginn des 9. Jahrgangs befanden (**jahrgangsbezogenen Bestehensquote**) und einmal auf der Grundlage der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die an der BBR teilnahmen, d.h. mit gültigen Werten zum Endergebnis *bestanden/nicht bestanden* (**teilnahmebezogene Bestehensquote**).

Zur nachstehenden Tabelle B-1

Die Bestehensquoten sind von 2013 auf 2014 zurückgegangen und dies gilt für die Gemeinschaftsschule in stärkerem Ausmaß als für die ISS.

² Entsprechende Bedingungen gelten für die Gemeinschaftsschulen.

B-1 Tabelle: BBR 2014. Jahrgangs- und teilnahmebezogene Bestehensquoten differenziert nach Schulform. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und GemS. Angegeben werden absolute Häufigkeiten und Bestehensquoten (Jahrgangsbezogene Bestehensquote b/a; teilnahmebezogene Bestehensquote b/d).

	2013	2014
Sekundarschulen (ISS)		
a N zu Schuljahresbeginn [#]	12 276	14 325
b BBR erreicht	8 249	9 072
c Jahrgangsbestehensquote	67%	63%
d N Teilnahme ^{&}	10 833	12 845
e Teilnahmebestehensquote	76%	71%
Gemeinschaftsschulen (GemS)		
a N zu Schuljahresbeginn [#]	1 425	2 404
b BBR erreicht	1 000	1 567
c Jahrgangsbestehensquote	70%	65%
d N Teilnahme ^{&}	1 268	2 311
e Teilnahmebestehensquote	79%	68%
gesamt		
a N zu Schuljahresbeginn [#]	13 701	16 729
b BBR erreicht	9 249	10 639
c Jahrgangsbestehensquote	68%	64%
d N Teilnahme ^{&}	12 101	15 156
e Teilnahmebestehensquote	76%	70%

Nur wenn alle drei eingangs geschilderten Teilkriterien erfüllt sind, ist die Berufsbildungsreife bestanden. Welches der drei Kriterien trägt am meisten dazu bei, die BBR zu verfehlen? Hierzu betrachten wir die Schüler/innen, die die BBR nicht erreicht haben, und fassen die Kombination der ersten beiden Kriterien (K1 und K2) unter dem Begriff *Jahrgangsteil* zusammen, das dritte Kriterium (K3) bezeichnen wir als *VA-Teil (vergleichende Arbeit)*; der Jahrgangsteil gilt dann als bestanden, wenn beide Teilkriterien erfüllt sind. Tabelle B-2 dokumentiert die Verteilung der Schüler/innen, die die BBR nicht erreicht haben, auf die Komponenten Jahrgangs- und VA-teil.

[#] Gesamtschülerzahlen zu Beginn des neunten Jahrgangs gemäß Schulstatistik der SenBJW ("Oktoberstatistik").

[&] Anzahl Schüler/innen mit gültigen Werten zum BBR-Gesamtergebnis *bestanden/nicht bestanden*.

B-2 Tabelle: BBR 2014. Schüler/innen, die die BBR nicht erreicht haben: Aufteilung auf die möglichen Kombinationen der Abschlusskomponenten Jahrgangsteil und VA-Teil. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und GemS. JT: Jahrgangsteil, d.h. die Kombination aus K1 und K2; VAT: VA-Teil, d.h. das dritte Bestehenskriterium. Die Schulformen ISS und GemS werden zusammengefasst. Fälle mit gültigen Werten zur Kombination JT und VAT: N(2013) = 2.561, N(2014) = 4.516; die Anteile beziehen sich auf diese Fallzahlen.

	2013		2014	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ISS	2 328	100%	3 772	100%
JT nicht bestanden, VAT bestanden	559	24%	330	9%
JT und VAT nicht bestanden	797	34%	1 288	34%
VAT nicht bestanden, JT bestanden	972	42%	2 154	57%
GemS	233	100%	744	100%
JT nicht bestanden, VAT bestanden	66	28%	30	4%
JT und VAT nicht bestanden	69	30%	228	31%
VAT nicht bestanden, JT bestanden	98	42%	486	65%
gesamt	2 561	100%	4 516	100%
JT nicht bestanden, VAT bestanden	625	24%	360	8%
JT und VAT nicht bestanden	866	34%	1 516	34%
VAT nicht bestanden, JT bestanden	1 070	42%	2 640	58%

Die Tabelle zeigt die große Bedeutung eines Erfolges in der vergleichenden Arbeit um die BBR zu erreichen. Von den 4.516 Schüler/-innen, die die Berufsbildungsreife in 2014 nicht erreicht haben, scheitern nur 8% ausschließlich am Jahrgangsteil, hingegen 58% aufgrund der vergleichenden Arbeit. Besonders bei den GemS fällt die vergleichende Arbeit hinsichtlich des Nichterreichens der BBR mit 65% stark ins Gewicht, hingegen lediglich 4% der Gemeinschaftsschüler/-innen am Jahrgangsteil scheiterten. Im Vergleich zu 2013 ist eine deutliche Verschiebung hin zur vergleichenden Arbeit als ausschlaggebenden Grund für das Nichterreichen festzustellen. In Kapitel C werden die fachspezifischen Ergebnisse betrachtet, um die Rolle der Deutsch- und der Mathematikarbeit zu beleuchten.

Zur nachstehenden Tabelle B-3:

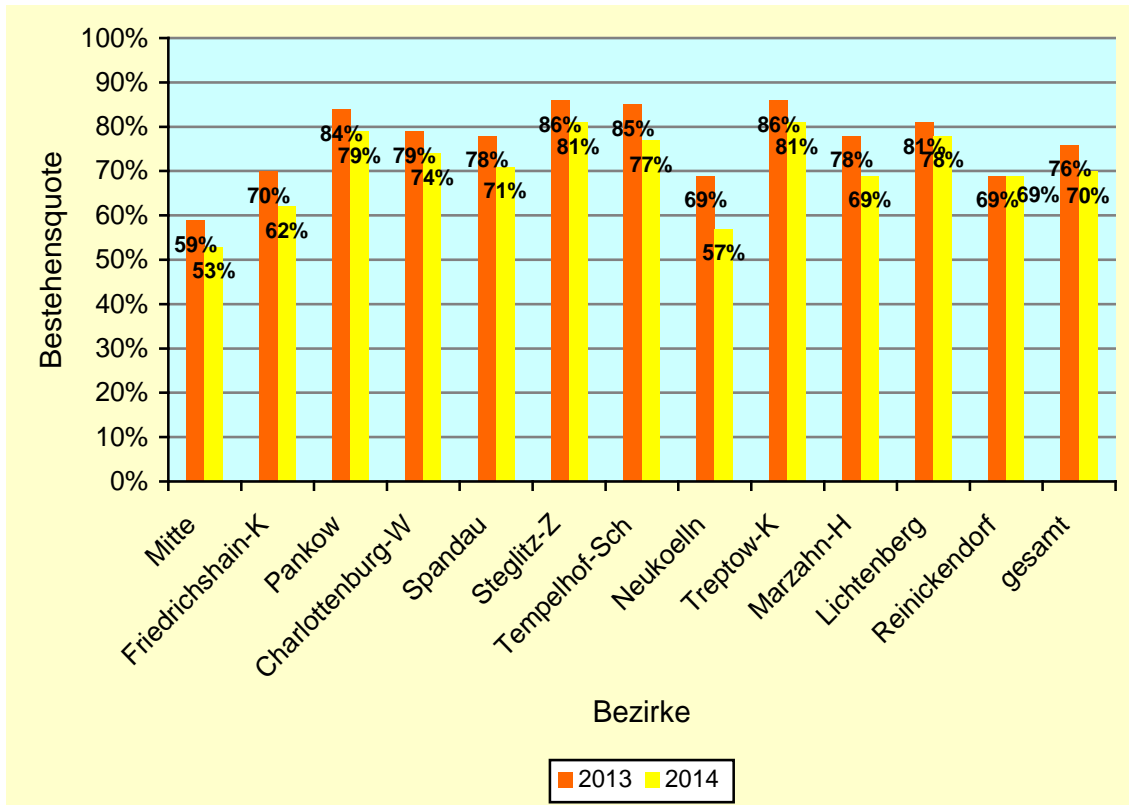
Die Tabelle B-3 dokumentiert die Bestehensquoten differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Sie zeigt, dass es auch in 2014 an den ISS keine geschlechtsspezifischen Unterschiede in den Bestehensquoten gibt, und nur noch geringe bei den Gemeinschaftsschulen. Bei beiden Schulformen finden sich ähnliche Konstellationen für die Ergebnisse nach Herkunftssprache, Konstellationen, wie sie über die BBR hinaus gelten, z.B. beim MSA. In allen Gruppen sind in 2014 deutlich niedrigere Bestehensquoten festzustellen als in 2013, besonders betroffen sind die Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache. Der Rückgang der Quoten von 2013 zu 2014 ist insbesondere bei den Jugendlichen türkischer Herkunftssprache deutlich ausgeprägt.

B-3 Tabelle: BBR 2014. Teilnahmebezogene Bestehensquoten differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache sowie Schulform. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und GemS.

	2013	2014
Sekundarschulen (ISS)		
Geschlecht		
männlich	76%	71%
weiblich	77%	70%
Herkunftssprache		
deutsch	82%	78%
türkisch	66%	57%
andere	66%	58%
Gemeinschaftsschulen (GemS)		
Geschlecht		
männlich	82%	68%
weiblich	76%	67%
Herkunftssprache		
deutsch	85%	76%
türkisch	73%	59%
andere	64%	55%
gesamt		
Geschlecht		
männlich	76%	70%
weiblich	77%	70%
Herkunftssprache		
deutsch	83%	78%
türkisch	67%	57%
andere	66%	58%

Abbildung B-4 liefert einen Überblick zu den bezirksspezifischen Bestehensquoten in Berlin; an dem einen Ende findet sich der Bezirk Mitte mit einer Bestehensquote von 53% (2013: 59%), am anderen - wie im Vorjahr - die Bezirke Steglitz-Zehlendorf und Treptow-Köpenick mit 81% (2013: 86%).

B-4 Abbildung: BBR 2014. Teilnahmebezogene Bestehensquoten differenziert nach Bezirk. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und GemS; aufgrund der geringen Zahl an Gemeinschaftsschulen wird auf eine Differenzierung nach Schulform verzichtet. 01: Mitte (N=1 289), 02: Friedrichshain-Kreuzberg (N=1 069), 03: Pankow (N=1 084), 04: Charlottenburg-Wilmersdorf (N= 904), 05: Spandau (N=1 529), 06: Steglitz-Zehlendorf (N=965), 07: Tempelhof-Schöneberg (N=1 568), 08: Neukölln (N=1 786), 09: Treptow-Köpenick (N=1 103), 10: Marzahn-Hellersdorf (N=1 150), 11: Lichtenberg (N=1 247), 12: Reinickendorf (N=1 431).



Ein stärker regionalisiertes Abbild des Leistungsniveaus liefert die Tabelle B-5, die die Bestehensquoten nach den alten Bezirksgrenzen, also jenen vor der Verwaltungsreform, ausweist.

B-5 Tabelle: BBR 2014. Teilnahmebezogene Bestehensquoten differenziert nach Bezirk in der Einteilung vor der Verwaltungsreform. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen Integrierten Sekundarschulen incl. der Gemeinschaftsschulen. Angegeben werden Fallzahlen und Anteile; N ist die Zahl der Schüler/innen mit gültigen Werten zum Merkmal *bestanden/nicht bestanden*; die Anteile stellen die Bestehensquoten dar.

	2013 N	Anteil	2014 Anteil	N
gesamt	12 101	76%	70%	15 125³
01: Mitte	120	74%	71%	121
02: Tiergarten	248	65%	65%	320
03: Wedding	767	54%	45%	848
04: Prenzlauer Berg	438	84%	80%	508
05: Friedrichshain	305	84%	72%	414
06: Kreuzberg	441	61%	56%	655
07: Charlottenburg	534	77%	74%	518
08: Spandau	1 313	78%	71%	1 529
09: Wilmersdorf	550	81%	73%	386
10: Zehlendorf	----- ⁴	-----	82%	407
11: Schöneberg	471	80%	76%	711
12: Steglitz	477	86%	81%	558
13: Tempelhof	896	88%	79%	857
14: Neukölln	1 457	69%	57%	1 786
15: Treptow	560	90%	85%	635
16: Köpenick	301	79%	76%	468
17: Lichtenberg	424	80%	77%	463
18: Weißensee	180	86%	78%	106
19: Pankow	278	82%	78%	470
20: Reinickendorf	860	69%	69%	1 431
21: Marzahn	481	74%	71%	620
22: Hohenschönhausen	518	81%	79%	784
23: Hellersdorf	482	81%	67%	530

³ Eine spezielle Schule wurde keinem Bezirk zugeordnet; daher gehen nicht die in Tabelle B-1 ausgewiesenen 15.156 Schüler/innen in B-5 ein.

⁴ Im Altbezirk Zehlendorf gab es 2013 noch viele sog. Nachzüglerschulen, d.h. Schulen, deren Umstellung auf die Integrierte Sekundarschule erst ein Jahr später als für die übrigen erfolgte. Daher waren diese Schulen von der Dateneingabe befreit worden.

C ERGEBNISSE IN DEN FÄCHERN

Zusammensetzung der Schülerschaft nach Anforderungsniveaus

Zentral vorgegebene Arbeiten werden in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben. In den Fächern des leistungsdifferenzierten Unterrichts wird auf den Zeugnissen ausgewiesen, ob die Leistungen überwiegend auf dem Grundniveau (G-Niveau) oder dem Erweiterungsniveau (E-Niveau) erbracht wurden, auch wenn der Unterricht nicht in äußerer Leistungsdifferenzierung durchgeführt wird. Tabelle C-1 zeigt, wie sich die Schüler/innen auf die beiden Anforderungsniveaus aufteilen.

C-1 Tabelle: BBR 2014. Verteilung der Anforderungsniveaus in den Fächern Deutsch und Mathematik. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und GemS. Angegeben werden Fallzahlen und Anteile bezogen auf die Gesamtzahl gültiger Werte.

	2013			2014		
Deutsch / Mathematik	G-Niveau	E-Niveau	gesamt	G-Niveau	E-Niveau	gesamt
G-Niveau	41%	6%	47%	31%	7%	38%
	5 206	796	6 002	4 958	1 095	6 053
E-Niveau	13%	40%	53%	15%	47%	62%
	1 689	5 058	6 747	2 315	7 584	9 899
gesamt	54%	46%	100%	45%	53%	100%
	6 895	5 854	12 749	7 273	8 679	15 952

Rund ein Drittel (31%; 2013: 41%) der Schülerschaft wurde in beiden Fächern auf dem G-Niveau eingestuft, rund die Hälfte (47%; 2013: 40%) in beiden Fächern auf dem E-Niveau. Im Vergleich zu 2013 hat es demnach in beiden Fächern eine deutliche Verschiebung zugunsten des höheren Niveaus gegeben.

Zur nachstehenden Tabelle C-2

Zwischen den ISS und den Gemeinschaftsschulen gibt es in der Zusammensetzung nach Anforderungsniveaus Unterschiede, die von 2013 zu 2014 größer geworden sind, wie Tabelle C-2 zeigt. In den Gemeinschaftsschulen werden in beiden Fächern mehr Schüler/innen dem E-Niveau zugeordnet als in den ISS.

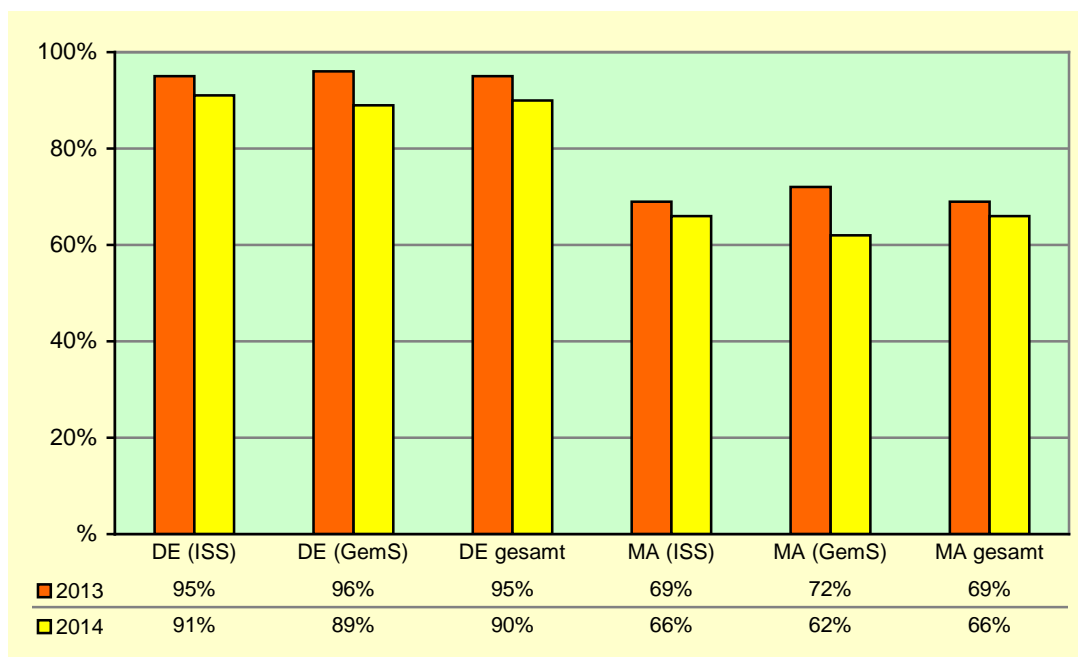
C-2 Tabelle: BBR 2014. Verteilung der Anforderungsniveaus in den Fächern Deutsch und Mathematik differenziert nach Schulform. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und GemS. Angegeben werden Anteile bezogen auf die Gesamtzahl gültiger Werte.

	2013		2014	
Deutsch	G-Niveau	E-Niveau	G-Niveau	E-Niveau
ISS	49%	51%	40%	60%
GemS	33%	67%	26%	74%
Mathematik	G-Niveau	E-Niveau	G-Niveau	E-Niveau
ISS	56%	44%	48%	52%
GemS	36%	64%	29%	71%

Ergebnisse aus den vergleichenden Arbeiten

In der Abbildung C-3 werden die Bestehensquoten aus den beiden vergleichenden Arbeiten dargestellt, d.h. die Anteile der Schüler/innen, die eine 4 oder eine bessere Note erzielt haben. Die Bestehensschwelle liegt in Deutsch bei 60% Lösungsanteil, in Mathematik bei 50%.

C-3 Abbildung: BBR 2014. Fachspezifische Bestehensquoten differenziert nach Schulform. Für die Fächer Deutsch und Mathematik werden die Anteile der Schüler/innen mit Note 4 und besser angegeben. Bestehensschwelle Deutsch 60%, Mathematik 50%. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche ISS und GemS.



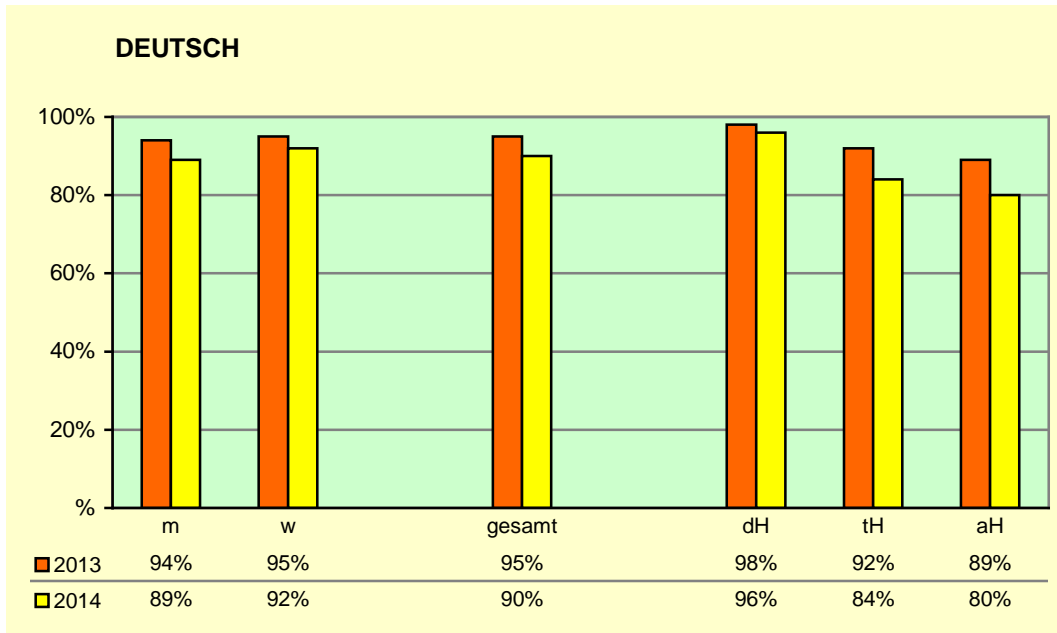
Die Deutschergebnisse sind deutlich besser als jene in Mathematik. In beiden Fächern gehen die Bestehensquoten bei den ISS leicht zurück (Deutsch um vier Prozentpunkte, Mathematik um drei), bei den Gemeinschaftsschulen erheblich, wobei der Rückgang in Mathematik bei einem bereits 2013 niedrigem Niveau noch stärker ausfällt (minus zehn Prozentpunkte) als in Deutsch (minus sieben).

In der Tabelle und Abbildung C-4 werden die BBR-Ergebnisse nach Geschlecht und Herkunftssprache getrennt für die beiden Schulformen ISS und GemS dargestellt, in der darauffolgenden Abbildung für beide zusammen. Es treten die zu erwartenden Unterschiede auf.

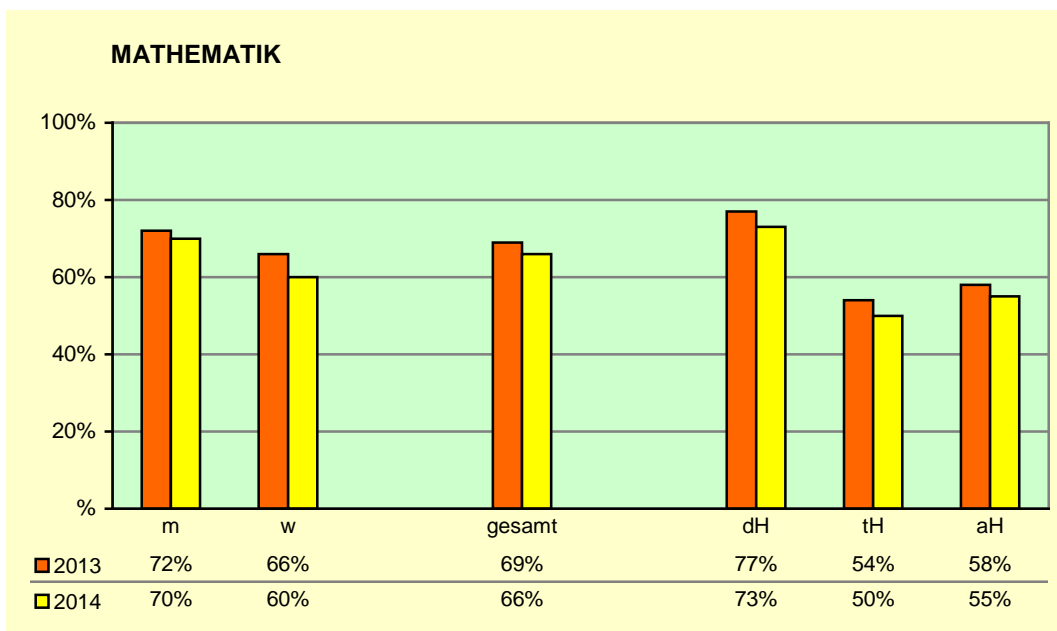
C-4a Tabelle: BBR 14. Fachspezifische Bestehensquoten differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Angegeben werden die Anteile der Schüler/innen mit Note 4 und besser (Anteil ≤ 4). Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche ISS und GemS. m, w: männlich, weiblich; dH, tH, aH: deutscher, türkischer, anderer Herkunftssprache.

ISS	2013		2014	
	von	Anteil ≤ 4	von	Anteil ≤ 4
Deutsch				
m	5 842	94%	7 262	90%
w	4 940	95%	6 037	92%
gesamt	10 782	95%	13 299	91%
dH	6 593	98%	8 385	96%
tH	1 679	91%	1 907	84%
aH	2 510	89%	3 007	81%
Mathematik				
m	5 945	71%	7 237	71%
w	4 978	66%	5 996	61%
gesamt	10 923	69%	13 233	66%
dH	6 708	76%	8 367	74%
tH	1 682	53%	1 910	50%
aH	2 533	58%	2 956	56%
GemS				
		2013	2014	
Deutsch				
m	665	95%	1 135	88%
w	586	96%	991	89%
gesamt	1 251	96%	2 126	89%
dH	809	97%	1 232	94%
tH	187	96%	350	84%
aH	255	89%	544	78%
Mathematik				
m	663	77%	1 141	68%
w	576	65%	989	55%
gesamt	1 239	72%	2 130	62%
dH	797	79%	1 232	70%
tH	189	61%	351	50%
aH	253	56%	547	49%

C-4b Abbildung: BBR 2014/Deutsch. Bestehensquoten differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Es werden die Anteile der Schüler/innen mit Note 4 und besser angegeben; Bestehensschwelle 60% Lösungsanteil. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche ISS und GemS. m, w: männlich, weiblich; dH, tH, aH: deutscher, türkischer, anderer Herkunftssprache. N (2013, gesamt) = 12 033; N (2014, gesamt) = 15 425.



C-4c Abbildung: BBR 2014/Mathematik. Bestehensquoten differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Es werden die Anteile der Schüler/innen mit Note 4 und besser angegeben; Bestehensschwelle 50% Lösungsanteil. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche ISS und GemS. m, w: männlich, weiblich; dH, tH, aH: deutscher, türkischer, anderer Herkunftssprache. N (2013, gesamt) = 12 162; N (2014, gesamt) = 15 363.



Zu Tabelle und Abbildung C-4

Deutsch: Auffällig ist die unterschiedliche Entwicklung der Bestehensquoten von 2013 zu 2014 in den ISS und in den GemS differenziert nach Teilgruppen. Zwar sinken die Bestehensquoten bei allen Teilgruppen nach Herkunftssprache, aber naturgemäß sind davon die Schüler/innen deutscher Herkunftssprache am wenigsten betroffen und dies sowohl in den ISS als auch in den GemS. Während die Quoten in den Gruppen tH und aH bei den ISS um sieben bzw. acht Prozentpunkte zurückgehen, sind dies bei den GemS zwölf bzw. elf Prozentpunkte.

Mathematik: Hinsichtlich der Ergebnisse in Mathematik entwickeln sich die ISS und die GemS stärker auseinander als in Deutsch. Während in den ISS in allen Teilgruppen nur moderate Rückgänge zu verzeichnen sind (die männlichen Jugendlichen erreichen denselben Durchschnitt wie im Vorjahr) sinken die mittleren Lösungsanteile in den GemS um mindestens sieben Prozentpunkte bis maximal elf Prozentpunkte ab.

In den Abbildungen wird nicht nach Schulform differenziert; sie erlauben einen Gesamtblick auf die Bestehensquoten in 2013 und 2014. Etwas stärker als im Fach Mathematik ist der Rückgang der Bestehensquoten im Fach Deutsch und dies insbesondere bei den Teilgruppen nichtdeutscher Herkunftssprache.

Zur nachstehenden Tabelle C-5

Die geringeren Bestehensquoten beruhen der Sache nach auf schlechteren Ergebnissen in den Arbeiten, d.h. in niedrigeren Lösungsanteilen, wie sie die Tabelle C-5 ausweist. Sie belegt den Hinweis aus Abbildung C-4, dass vom Schlechterwerden der Ergebnisse vor allem Deutsch, weniger Mathematik betroffen ist. Die Lösungsanteile gehen in Mathematik kaum zurück, sinken in Deutsch jedoch um sieben bzw. acht Prozentpunkte bei den ISS bzw. GemS.

Entsprechend ihrer Zuordnung zum höheren Anforderungsniveau E erzielen diese Schüler/innen auch durchschnittlich höhere Lösungsanteile als die des G-Niveaus.

C-5 Tabelle: BBR 2014. Lösungsanteile aus den vergleichenden Arbeiten. Differenziert nach Schulform und Anforderungsniveau werden die mittleren Lösungsanteile für Deutsch und Mathematik angegeben. Bestehensschwelle für Note 4 oder besser: Deutsch 60%, Mathematik 50%. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche ISS und GemS.

ISS	2013			2014		
	G-Niveau	E-Niveau	gesamt	G-Niveau	E-Niveau	gesamt
Deutsch						
Lesen	79%	89%	84%	72%	82%	78%
Sprachwissen	79%	90%	85%	70%	83%	78%
Schreiben	67%	81%	74%	60%	72%	68%
gesamt	75%	86%	81%	67%	79%	74%
Mathematik						
gesamt	49%	72%	59%	47%	68%	58%
GemS						
GemS	G-Niveau	E-Niveau	gesamt	G-Niveau	E-Niveau	gesamt
Deutsch						
Lesen	79%	86%	84%	70%	80%	78%
Sprachwissen	81%	88%	86%	69%	80%	77%
Schreiben	67%	78%	74%	58%	70%	67%
gesamt	75%	83%	81%	65%	76%	74%
Mathematik						
gesamt	49%	65%	59%	42%	62%	56%
Gesamt						
Gesamt	G-Niveau	E-Niveau	gesamt	G-Niveau	E-Niveau	gesamt
Deutsch						
Lesen	79%	88%	84%	72%	82%	78%
Sprachwissen	80%	90%	85%	70%	83%	78%
Schreiben	67%	80%	74%	60%	72%	68%
gesamt	75%	86%	81%	67%	78%	74%
Mathematik						
gesamt	49%	71%	59%	46%	67%	58%

Schulische Bewertung der Fachleistungen

Um ermitteln zu können, ob das erste Bestehenskriterium erfüllt ist oder nicht, werden u.a. die schulischen Bewertungen der Fachleistungen in Deutsch und in Mathematik benötigt. Diese liegen in Form der Notenpunkte auf der Skala 0 bis 15 vor und werden im Hinblick auf das erste Bestehenskriterium in G-Noten umgerechnet, also anhand des Schlüssels aus der Anlage 5 der Sekundarstufen-I-Verordnung. Dies geschieht unabhängig davon, welchem Anforderungsniveau die Schüler/innen zugeordnet sind. Tabelle C-6 stellt diese Jahresnoten den Noten der vergleichenden Arbeit gegenüber.

C-6 Tabelle: BBR 14. Fachspezifische VA- und Jahrgangsnote differenziert nach Fach, Schulform und Anforderungsniveau. Angegeben werden die VA-Noten (VAN), also die Bewertung aus den vergleichenden Arbeiten, und die Jahrgangsnote (JN), wie sie im Hinblick auf das erste Bestehenskriterium als G-Noten ermittelt werden. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche ISS und GemS. Fallzahlen:

Deu: 2013. ISS: N(VAN) = 10 782 N(JN) = 10 551 GemS: N(VAN) = 1 251 N(JN) = 1 233
 Deu: 2014. ISS: N(VAN) = 13 210 N(JN) = 12 553 GemS: N(VAN) = 2 215 N(JN) = 2 246
 Ma: 2013. ISS: N(VAN) = 10 923 N(JN) = 10 560 GemS: N(VAN) = 1 239 N(JN) = 1 233
 Ma: 2014. ISS: N(VAN) = 13 143 N(JN) = 12 554 GemS: N(VAN) = 2 220 N(JN) = 2 246

DEUTSCH	2013 VAN	JN	2014 VAN	JN
Sekundarschulen (ISS)				
Schüler/innen auf G-Niveau	3,2	3,4	3,8	3,4
Schüler/innen auf E-Niveau	2,3	2,0	3,0	2,0
gesamt	2,7	2,6	3,3	2,6
Gemeinschaftsschulen (GemS)				
Schüler/innen auf G-Niveau	3,2	3,1	3,9	3,3
Schüler/innen auf E-Niveau	2,5	2,5	3,2	2,2
gesamt	2,7	2,6	3,4	2,5
gesamt				
Schüler/innen auf G-Niveau	3,2	3,4	3,8	3,4
Schüler/innen auf E-Niveau	2,3	2,0	3,0	2,1
gesamt	2,7	2,6	3,3	2,6
MATHEMATIK	2013 VAN	JN	2014 VAN	JN
Sekundarschulen (ISS)				
Schüler/innen auf G-Niveau	4,2	3,7	4,4	3,8
Schüler/innen auf E-Niveau	2,9	2,3	3,2	2,2
gesamt	3,6	3,1	3,7	3,0
Gemeinschaftsschulen (GemS)				
Schüler/innen auf G-Niveau	4,2	3,4	4,6	3,8
Schüler/innen auf E-Niveau	3,4	2,6	3,6	2,5
gesamt	3,6	2,9	3,8	2,9
gesamt				
Schüler/innen auf G-Niveau	4,2	3,7	4,4	3,8
Schüler/innen auf E-Niveau	3,0	2,3	3,2	2,3
gesamt	3,6	3,0	3,7	3,0

Im Fach Deutsch haben sich von 2013 zu 2014 die Jahrgangsnoten kaum verändert. Die Differenz zu den VA-Noten ist jedoch deutlich größer geworden, weil die Noten in den vergleichenden Arbeiten schlechter wurden. Dies trifft in besonderem Maße für die Schüler/innen des E-Niveaus zu, bei denen in 2014 die Kluft zwischen VA- und Jahrgangsnote deutlich größer ist als bei den Jugendlichen des Anforderungsniveaus G.

Für das Fach Mathematik gilt ebenfalls, dass die Jahrgangsnoten in etwa konstant bleiben. Der Rückgang der mittleren VA-Note von 2013 auf 2014 fällt geringer aus als in Deutsch und ist wiederum stärker in der Gruppe der Jugendlichen auf E-Niveau.

Abkürzungen und Erläuterungen

aH	andere Herkunftssprache (als Deutsch oder Türkisch)
BBR	Berufsbildungsreife
DE	Deutsch
dH	deutsche Herkunftssprache
GemS	Gemeinschaftsschule
ISS	Integrierte Sekundarschule
JN	Jahrgangsnote
JT	Jahrgangsteil (Kombination der ersten beiden Bestehenskriterien)
K1	Bestehenskriterium 1; vgl. Beginn von Abschnitt B
K2	Bestehenskriterium 2; vgl. Beginn von Abschnitt B
K3	Bestehenskriterium 3; vgl. Beginn von Abschnitt B
Lmb	Lernmittelbefreiung; von der Zuzahlungspflicht zu Lernmitteln befreit
m	männlich
MA	Mathematik
mgWzE	mit gültigen Werten zum Endergebnis <i>bestanden/nicht bestanden</i>
N	Fallzahl
SenBJW	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
tH	türkische Herkunftssprache
VA	vergleichende Arbeit
VAN	Note der vergleichenden Arbeit
VAT	VA-Teil (drittes Bestehenskriterium)
w	weiblich

Herkunftssprache

Erstsprache oder Muttersprache; die Sprache, die zu Hause bei Geburt dominierte.

Niveaustufe E und G

Sekundarstufe I-Verordnung (Verkündungsstand: 24.01.2014), §27, (2):

"Bei der Leistungsdifferenzierung ist von zwei Anforderungsniveaus auszugehen:

1. das Grundniveau (G-Niveau), das den für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen Lehrstoff aus dem Bereich der Grundanforderungen vermittelt und
2. das Erweiterungsniveau (E-Niveau), das neben dem Lehrstoff aus dem Bereich der Grundanforderungen auch den der Zusatzanforderungen vermittelt."

Grundlage der Zuordnung sind die Leistungen, die ein Schüler/ eine Schülerin im jeweiligen Fach auf dem Anforderungsniveau G oder E nachgewiesen hat.